

macher, 39 Müller, 36 Bäcker, 31 Schneider, 26 Schlosser, 25 Schmiede, 25 Fleischer, 18 Kaufleute, 16 Tischler, 15 Lohgerber, 14 Brauer, 13 Maler, je 8 Töpfer und Klempner, je 7 Gärtner und Kellner, je 6 Seiler, Müller und Bäcker, Stellmacher, je 5 Buchdrucker, Steinmetze, Färber, Kürschner, Fabrikarbeiter, je 4 Hütten, Kutscher, Sattler, Cigarrenmacher, je 3 Lackirer, Schneidemüller, Zimmerleute, Barbier, Metalldreher, Schriftsetzer, Strumpfwirker, je 2 Steindrucker, Zeugarbeiter, Tuchmacher, Zeugschmiede, Radler, Glasmacher, Konditor, Tapezierer, Schieferdecker, Ziegelarbeiter, Knechte, Drechsler, Konditor und Bäcker; sogar 2 Dienstmädchen hatten sich eingefunden. Einmal vertreten waren folgende Gewerbe: Käser, Seidentwaber, Schmelter, Hufschmied, Holzarbeiter, Former, Goldschläger, Korbmacher, Wirtschaftsgelhilfe, Tischler und Glaser, Kohlenarbeiter, Deftonom, Musiker, Schiffer, Hausdiener, Gärtler, Holzbildhauer, Steinbrecher, Weißgerber, Steinseger, Ziegeldecker, Schornsteinseger, Fleischer und Kellner, Drahtwaber, Müller und Maschinist, Goldarbeiter, Instrumentenmacher, Messerschmied, Büchsenmacher, Schreiber, Maschinenführer, Tuchscherer, Dachdecker, Aufseher, Papiermacher, Pfefferkühler, Kavaller, Schleifer, Bürstenbinder, Nagelschmied, Deftonomieverwalter, Stuhlmacher, Feilenhauer, Seifensieder, Techniker, Bautechniker, Glasdrucker, außerdem bezeichnete sich noch einer als Ziegelabträger und einer als Lochbohrer.

Dresden. Prinz Friedrich August, der seit einiger Zeit das Palais am Taschenberg in Dresden bewohnt, ist am 4. Januar an den Masern erkrankt, doch sind glücklichweise das Fieber und die katarrhischen Erscheinungen nur mäßig und das Allgemeinbefinden ist ein gutes. Der Masernausschlag hat sich in normaler Weise entwickelt.

Im laufenden Monat stehen in Sachsen, wie schon erwähnt, zwei Nachwahlen für den Landtag bevor. Diese sind veranlaßt durch das Ableben der beiden konservativen Abgeordneten Steyer-Raundorf und Pöfner-Beilmisdorf. Die Ersatzwahl in dem durch Ersteren vertretenen 15. ländlichen Wahlkreise (Gerichtsamtbezirk Freiberg) ist auf den 10., die in dem durch Letzteren vertretenen 7. ländlichen Wahlkreise (Gerichtsamtbezirk Jülsnitz-Bischofswerda) auf den 17. Januar anberaumt worden. In beiden Wahlkreisen haben die Konservativen bereits einen Kandidaten aufgestellt: im 15. den Amtshauptmann Dr. Fischer-Freiberg, im 7. den Gemeindevorstand König-Budau. Nur Letzterer hat bisher einen Gegenkandidaten, und zwar ist dies der freisinnige Dr. med. Rintwig-Großröhrsdorf. Auch die Sozialdemokraten werden bei dieser Gelegenheit wieder den voraussichtlich abermals vergeblichen Versuch machen, ihren Führer Liebknecht in den Landtag zu bringen.

Trotz der großen Anstrengungen war es am 5. Januar Mittags noch nicht gelungen, die unterbrochene Verbindung auf den Eisenbahnlinien Granzahl-Weipert und Neustadt-Dürnröhrsdorf herzustellen; auf der schlesischen Linie waren die Schneemassen soweit bewältigt, daß der Verkehr auf einem Gleise unterhalten werden konnte. — Die Verbindung zwischen Dresden und Breslau war länger als 3 Tage unterbrochen gewesen.

Die Massen-Ausflüge der sächsischen Turner und Krieger in die Alpenwelt und nach Elßaß-Lothringen in den letzten Jahren sind bekanntlich recht günstig verlaufen und haben ihren Teilnehmern reichen und lohnenden Genuß bereitet. Wie verlautet, besteht der Plan, auch im Jahre 1888, nach dem im vorigen Jahre von dieser Seite aus eine Pause eingetreten war, wieder eine solche Massen-Turnfahrt zu unternehmen, und zwar ist dieses Mal das schöne Schwabenland mit seiner prächtig gelegenen Hauptstadt Stuttgart als Ziel gedacht. Von dort aus können in bequemer Weise weitere Ausflüge nach dem Schwarzwald, der Schweiz u. d. daran geknüpft werden.

Es ist eine Zeichnung aufgefunden worden, welche aus dem Jahre 1736 stammend, den Entwurf zu einem neuen Residenzschlosse in Dresden, mit der Ansicht von der Elbe aus, darstellt. Bereits König August der Starke hatte den Plan gefaßt, das Residenzschloß von Grund aus ganz neu zu erbauen, und hierzu acht Millionen Thaler bestimmt. Der Plan war auch schon in Angriff genommen worden, als der Zwinger, der Vorhof des neuen Schlosses, zur größten Hälfte ganz fertig gebaut wurde. Der Tod des Königs, am 1. Februar 1733, unterbrach diesen, wie vielleicht noch manchen anderen großartigen Entwurf des prächtliebenden und kunstverständigen Herrschers. Sein Sohn und Nachfolger, König August II., scheint aber den Neubau des Residenzschlosses wieder aufgenommen zu haben, indem, wie bereits gedacht, die aufgefundenene Zeichnung die Jahreszahl 1736 trägt. Nun ist bekannt, daß ein Jahr später das alte, noch jetzt vorhandene Schloß neu eingerichtet, die Kapelle daraus entfernt und am 6.

Oktober desselben Jahres der Grund zur jetzigen großen katholischen Hofkirche begonnen wurde. So scheint es denn, daß der Plan, das königliche Schloß ganz neu aufzubauen, erst 1737 vollständig aufgegeben worden ist. Der neue Bau würde eine herrliche Zierde des Elbthales geworden sein. Von einer ansehnlichen Ufermauer sollte, ähnlich wie am Schlosse zu Uebrigau, eine prachtvolle Freitreppe auf den Vorhof führen und das neue Schloß drei Stockwerke Höhe und in der Hauptfront 27 Fenster, 10 mehr als das japanische Palais, erhalten. Drei Spitzgiebel, mit reichen plastischen Verzierungen, bildeten den Schmuck des Daches. Der Platz, den das neue Schloß eingenommen haben würde, wäre der weite Raum zwischen dem sogenannten „Italienischen Dörfchen“ und dem Zwingerhofe.

Der sächsische Hauptmissionsverein sendet auch in diesem Jahre zur Förderung der für das Erscheinungsfest in Aussicht stehenden Kirchenkollekte ein Flugblatt, welches unentgeltlich verbreitet werden wird. In demselben wird berichtet, daß die an Pfingsten ausgefandten 4 Missionare am 30. Aug. glücklich in Madras gelandet sind, so daß nunmehr das durch Alter und Krankheit arg zusammengesmolzene Häuflein der Missionare wieder 20 beträgt. Denselben stehen 14 eingeborene ordinierte Prediger, 56 Katecheten und 131 sonstige Helfer zur Seite. Vier eingeborene Kandidaten der Theologie harren noch der Ordination. In 149 Schulen werden von 241 eingeborenen Lehrern 3653 Schüler, darunter 1904 lutherische, unterrichtet. Von 23 Hauptstationen aus (neuerrichtet Pannurutti und Wiruttasalam bei Sudehar) werden etwa 500 im ganzen Tamulienlande verstreuten Ortschaften versorgt. Im letzten Jahre wurden 540 bekehrte Heiden und 455 Christenfinder getauft und 99 aus anderen Konfessionen in die lutherische Kirche aufgenommen, sodaß die Gesamtzahl der Lutheraner im Tamulienlande 14,014 beträgt. Durch Abhaltung einer ersten tamulischen Synode ist ein bedeutungsvoller Schritt zum engeren Zusammenschlusse der tamulischen Gemeinden geschehen. Ebenso sind die Gemeinden bemüht mit großen Opfern die Selbsterhaltung ihres Kirchenwesens allmählich zu erreichen. Die letzte Jahreseinnahme der Leipziger Mission hat gegen 302,000 Mark, die Ausgabe dagegen 300,385 Mark betragen. Aus Sachsen gingen ein 71,283 M. und zwar 51,000 Mark Beiträge, 4135 Mark Vermächtnisse und 15,177 Mark als Ertrag der letzten Epiphantienkollekte.

Zwei deutsche Bundesfürsten begehen in diesem Jahre das Fest des siebzigsten Geburtstages: der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha blüht am 21. Juni auf 70 Jahre seines Lebens zurück; Herzog Ernst II. regiert seit dem 29. Januar 1844.

Drei Tage später feiert der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Bruder der Kaiserin und Enkel von Karl August, das gleiche Fest; in der Regierung folgte Karl Alexander am 8. Juli 1853 seinem Vater Karl Friedrich. — Der König von Sachsen begeht im April d. J. die Feier des sechzigsten Geburtstages.

Pirna. Die hiesige Sparkasse beging am 5. Januar den Tag ihres 50jährigen Bestehens.

Chemnitz. Für das hier garnisonirende Militär sollen neue Schießstände dicht bei Thum hergerichtet werden, da das aus flachen Wiesen bestehende Terrain sich dazu vortrefflich eignet.

Im hiesigen Schlachtthofe wurden im Dezember v. J. 655 Rinder, 2536 Schweine, 2182 Kälber, 933 Schafe, 17 Ziegen, 34 Pferde und 33 Hunde, zusammen 6390 Thiere oder 286 Stück mehr wie im Dezember 1886 geschlachtet, da im Dezember 1886 685 Rinder, 2508 Schweine, 1923 Kälber, 913 Schafe, 14 Ziegen, 39 Pferde und 22 Hunde, zusammen 6104 Thiere geschlachtet wurden. Bei der Untersuchung der im Dezember v. J. geschlachteten Thiere fanden sich 184 Stück mit größeren oder kleineren Krankheiten behaftet. Das Fleisch dieser 184 Schlachtstücke wurde von den Thierärzten des Schlacht- und Viehhofes beanstandet und nach deren Bestimmungen von 3 Rindern und 6 Schweinen dem Genuße entzogen, von 1 Rinde und 22 Schweinen als minderwertig, nicht bankwürdig, verkauft und von 152 Schlachtstücken verschiedener Gattungen die erkrankten Theile dem Genuße entzogen, das übrige Fleisch aber freigegeben. Außerdem wurden 38104 Pfund auswärts geschlachtetes und nach Chemnitz eingeführtes Fleisch im Schlachtthofe untersucht.

Reichenbach. Die der Genesung sich erfreuenden Trichinenkranken in Unterhainsdorf — einige derselben bedankten sich schon öffentlich für die ihnen geleistete Hilfe und Unterstützung — können nunmehr ausgehen. Sie sind sämmtlich sehr abgemagert.

Plauen. Die Bauhätigkeit war im vergangenen Jahre in hiesiger Stadt abermals eine sehr rege, wie aus den nachstehenden Mittheilungen ziffermäßig hervorgeht. Im Jahre 1887 sind durch das

städtische Bauamt (Abtheilung für Baupolizei) 443 Bauten genehmigt worden, und zwar 2 Fabrikanlagen, 91 Geschäft- und Wohnhäuser, 25 Seiten- und Hintergebäude, 93 Wirtschaftsgebäude, 11 Schornsteine und Feuerherde, 20 Einfriedigungen, 4 Keller, 4 Scheunen, 1 Kalkofen, 2 Abortanlagen, 6 Fabrikbauten, 19 Anbauten an Wohnhäuser, 7 dergleichen an Hintergebäude, 5 dergleichen an Wirtschaftsgebäude, 13 Stockwerkaufbauten auf Vorder- und Hintergebäude, 8 Dachstubeinbauten und 136 sonstige Veränderungsbauten. Ferner wurde noch Genehmigung erteilt zur Aufstellung von 10 Dampfsehn und Motoren.

Burgen. Der kürzlich verstorbene Kommerzienrath Schüy hat der Kleinkinderbewahranstalt in seinem Testamente ein Vermächtniß von 10,000 Mark vermacht.

Leipzig. Vermuthlich am Vormittage des Neujahrstages wurde das benachbarte Lindenthal Zeuge eines entsetzlichen Doppelmordes, da man nach gewaltsamen Oeffnen der Wohnung das schon betagte Ehepaar Messinger mit eingeklagten Schädeln aufsand. Der Verdacht, die grauenhafte That begangen zu haben, richtet sich auf eine Frauensperson, welche am Neujahrstage bei Messinger weilte, seitdem aber verschwunden ist. Das Bett zeigt Spuren eines begonnenen aber unterdrückten Brandes, so daß die Vermuthung nahe liegt, der Mörder habe seine That durch Brandstiftung verwischen wollen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Durch königliche Verordnung, ist der preussische Landtag zum 14. Januar nach Berlin zusammengerufen worden.

Nach den neueren Untersuchungen wird es als wahrscheinlich bezeichnet, daß das Leiden des deutschen Kronprinzen nicht krebsartiger Natur, kein Carcinom, sondern ein eigenthümlicher, seltener Fall von Perichondritis (Knorpelhaut-Entzündung) ist. Da die lokalen Verdickungen an einzelnen Stellen der inneren Peripherie des Kehlkopfes nicht ganz verschwinden, sondern sich erneuern und an verschiedenen Stellen wieder auftreten, so liege nur die Beforgniß vor, daß dadurch mit der Zeit der Luftkanal verengt werden könnte. Doch bei solchen, wie bisher langsam entstehenden Verdickungen, die auch wieder theilweise beseitigt werden, gewöhne sich der Patient nach und nach an eine geringere zum Athmen nothwendige Quantität von Luft, sodaß selbst der theilweise verengte Luftkanal genügend Luft zuführt, ohne die Nothwendigkeit irgend welcher künstlicher Mittel behufs Zuführung von Luft. Anders wäre es, wenn neue Verdickungen sehr rasch und plötzlich entstehen sollten.

Der nunmehr fertiggestellte Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches wird zunächst den instanzmäßigen Weg durchmachen. Vom Reichskanzler wird er an den Bundesrath gehen; zugleich aber soll durch Veröffentlichung des Entwurfs der Wissenschaft und weiteren Kreisen Gelegenheit zur Kritik gegeben und damit die amtliche Begutachtung im Schooße der Regierungen ergänzt werden. Dann erst würde, nach endgültiger Feststellung der Vorlage, die Schlussentscheidung im Reichstage herbeigeführt werden, der natürlich gleichfalls eine besondere Kommission zur Prüfung der Arbeit niederlegen wird. Bis zum Abschluß des großen Werkes ist also noch immer ein ziemlich weiter Weg, und das ist bei der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Aufgabe auch ganz in der Ordnung. Die Reichskommission, welche das Gesetzbuch ausgearbeitet hat, soll übrigens auch das Einführungsgefeß feststellen und zu diesem Zwecke noch einige Zeit beisammen bleiben.

Zum neuen Sozialistengesetze bemerkt der „Zür. Sozialdemokr.“: Werde die Expatriirung eingeführt für die sozialistischen Reichstagsabgeordneten, so würden die Sozialisten aufhören zu wählen. Damit verliere allerdings die sozialistische Partei ein Bildungsmittel, dies ändere aber nur die Form, den Charakter, vielleicht auch das Tempo der sozialistischen Bewegung, die Bewegung werde keine so rührig methodische sein wie bisher, die Leidenschaften aber würden mehr sprechen als der Verstand. Die Führer, welche außer Landes getrieben werden, könnten alsdann nicht mehr die Verantwortlichkeit für den Gang der Bewegung in Deutschland übernehmen und müßten die Verantwortung für Alles, was komme, den Urhebern des Sozialistengesetzes überlassen. — Der „Kreuzzeitung“ zufolge erscheint die Sozialistengesetz-novelle erst mit Wiederbeginn des Reichstags, der Entwurf sei mehrfach im Bundesrath geändert worden und eine Umarbeitung der Motive erforderlich. Die Berathung derselben sei durch die Ferien des Bundesraths unterbrochen worden. Referent sei der königl. sächs. Generallstaatsanwalt Held.

Frankreich. Die Pariser Presse ist arg enttäuscht über die Anbahnung einer russisch-deutschen Verständigung. Die „Republique Française“ moquirt sich